

Bezirk Oberbayern trauert um Rudolf Kohlauf



Das Bezirksehrenmitglied Rudolf Kohlauf ist am Samstag, 24. Februar an den Folgen eines schweren Herzinfarktes verstorben. Der 1928 in Burghausen geborene Rudolf Kohlauf trat als Mitarbeiter der Wacker-Chemie 1946 dem SV Wacker Burghausen bei. Er war zusammen mit Fritz Störch einer der Männer der ersten Stunde bei der Wiedegründung der Wackerschützen im Jahr 1958, die ihm bereits 1949 zu ihrem Schießleiter wählten. 1949 wurde er zum Schießleiter gewählt. Zugleich übernahm er das Amt des Zeugwarts. Bereits ein Jahr später wählten ihn die Wackerschützen zum zweiten Schützenmeister, dessen wesentliche Aufgabe der Sportbereich war. Wer sich in diese Zeit zurückerinnern kann, weiß unter welchen schwierigen Bedingungen in den Nachkriegsjahren dies möglich war. Gern und nicht ohne Stolz erzählte er von dieser Zeit. Entscheidenden Anteil hatte er beim Bau der Schießanlage im Wacker-Sportheim. Damit wurden erst die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Sportbetrieb geschaffen. 1963 wurde Kohlauf, dem inzwischen der Ruf eines hervorragenden Organisators vorausging, in den Gauausschuss des Schützengaus Altötting berufen. Hier übernahm er die Aufgabe, das noch heute bestehende System der Rundenwettkämpfe für Schützenmannschaften zu entwickeln, aufzubauen und zu organisieren. Nicht zuletzt als Folge dieser Pionierarbeit wählte ihn der Schützengau Altötting 1966 zum Gausportleiter. Dieses Amt - tatkräftig unterstützt von seiner Frau Rosi - übte er mit großen Engagement und Fleiß bis 1987 aus. 1988 ehrte ihn der Schützengau mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. 1996 wurde er zum Ehrenmitglied im Schützenbezirk Oberbayern ernannt.

Im SV Wacker folgte Rudolf Kohlauf 1974 seinem Kameraden Störch im Amt des Schützenmeisters. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Wackerschützen zu einem der erfolgreichsten Schützenvereine der Region. Seine ruhige, und herzliche Art, die Gabe zuzuhören und machbare Ratschläge zu geben sowie seine Fach- und Sachkompetenz machten ihn bei Jung und Alt zu einer gernbesuchten Anlaufstelle. Vor allem dem Aufbau und der Ausbildung der Nachwuchsschützen galt seine ganz besondere Liebe und Sorge. So nahmen am Aschermittwoch eine unübersehbare Schar von Trauernden Abschied von "ihrem" Rudl. 1. BSM Otto Sixl stellte in seinem bewegenden Nachruf vor allem das hohe fachliche Wissen, seine ausgleichende Mentalität und seinen ruhigen, sachlichen Führungsstil hervor. Auch GSM Sebastian Kamhuber zeigte sich in seinem Nachruf tiefbetroffen über den doch plötzlichen Heimgang seines langjährigen Sportgefährten und verlässlichen Mitarbeiter, den er einen väterlichen Freund nannte.

Eberhard Schuhmann für den Bezirk Oberbayern
und den Schützengau Altötting